



## Brüderliche Rücksichtnahme

Niemand wird mehr herausfinden, was Liu Yen im Jahre 74 umtrieb. Wahrscheinlich war das eine schon länger vorbereitete Verschwörung gegen seinen Halbbruder, Kaiser Ming, und er setzte diese auch noch fort, nachdem sein Neffe, Kaiser Chang, im Jahre 75 auf den Thron gekommen war.

Die frühen Lebensdaten unterscheiden sich nicht von denen seiner Brüder: Im Jahre 39 wird er Herzog von Huai-yang, zwei Jahre später daselbst Titularkönig, 52 muß er sich aus der Hauptstadt in seinen Staat verfügen, 54 wird dieser um vier Landkreise vergrößert. In den Jahren 56, 59 und 63 begibt er sich zu Audienzen in die Hauptstadt, auch 69 noch wieder; in

den Jahren 63 und 68 begleitet er den Kaiser auf einer längeren Reise bzw. trifft ihn auf einer solchen. Anmaßend und verschwenderisch soll er gewesen sein, streng gegenüber seinen Untergebenen.

In die Verschwörung des Jahres 74, die mit magischen Praktiken verbunden war, hatte er zwei angeheiratete Verwandte, Hsieh Yen und Han Kuang verwickelt, aber auch den einflußreichen Minister für öffentliche Ordnung, Hsing Mu, in der Hauptstadt. Die Verschwörung kostete viele Gefolgsleute das Leben, doch eine Untersuchung der Rolle von Liu Yen dabei untersagt Kaiser Ming. Er "degradiert" ihn lediglich zum Titularkönig von Fou-ling, mit zwei Landkreisen als Pfründe. "Degradiert" deshalb, weil Fou-ling als erbärmliches Gebiet galt.

Liu Yen kann es jedoch nicht lassen. Gleich zu Beginn der Regierung des noch jugendlichen Kaisers Chang verschwört er sich 78 schon wieder, mit seinem Sohn Liu Fang als Beteiligten. Wieder untersagt der Kaiser aus verwandtschaftlicher Rücksichtnahme den angezeigten Prozeß. Liu Yen wird jetzt richtig "degradiert": Markgraf von Fou-ling, ein Landkreis für die Hofhaltung. Im Jahre 87 lädt ihn Kaiser Chang bei Gelegenheit einer Reise zu einer Begegnung ein, erneuert den Königstitel, vergrößert die Pfründe auf fünf Kreise und beschenkt auch noch die ganze Familie reich. Hochbetagt, wohl auch hochgemut, kommt Liu Yen 88 noch einmal in die Hauptstadt, bevor er 89 stirbt und als König Chih kanonisiert wird.

Sein Sohn Liu Ch'ung (+ 91) stirbt bald, und damit ist die ordentliche Folge unterbrochen, doch Kaiser Ho jetzt macht den einstigen Mitverschwörer Liu Fang (+ 122) zum Thronerben. Dem folgen sein Sohn Liu Hui (+ 132) und sein Enkel Liu Tai (+145). Da dieser ohne Sohn ist, wird der Staat kurzzeitig aufgehoben, bis 147 Liu Tais älterer Bruder Liu Pien-ch'in (+ 159) zum Thronerben bestimmt wird. Dessen Sohn Liu T'ung (+ 167) führt diese Linie fort und gibt das Titularkönigtum an seinen Sohn Liu She weiter. Irgendwann in den Jahren 186-220 stirbt dieser, wieder ohne Sohn; und jetzt wird das Titularkönigtum endgültig aufgehoben.

Zweimal eine Verschwörung, zweimal die Wiederherstellung einer unterbrochenen Thronfolge – im Hause Liu der Späteren Han kam kein Mitglied der Herrscherfamilie zu kurz. Das galt sogar zu jenen späteren Zeiten, in denen nicht die Kaiser, sondern Kaiserinnen oder deren Verwandte, die Macht ausübten. Auch sie – als Machthaber – fühlten sich bedacht solcher Rücksichtnahme verpflichtet. 17 namenlose Brüder der Genannten wurden irgendwann Titularmarkgrafen.